

LERNEN FÖRDERN-Umfrage – Leben und Lernen in Zeiten von Corona

Der LERNEN FÖRDERN Bundesverband fragte, welche Auswirkungen sich in den ersten Wochen nach den abrupten Schulschließungen bei Kindern und Jugendlichen mit (Lern-)Behinderungen und Beeinträchtigungen zeigen.

Anlage und Auswertung der Befragung (Langfassung) durch *Martina Ziegler* und *Ronny Hanemann* wurden in der Zeitschrift LERNEN FÖRDERN, Heft 2/2020 (S. 15–25) mitgeteilt.

90 Antworten (40 Eltern, 50 Lehrkräfte) erreichten die Autoren zwischen dem 2. April und 18. Mai aus (nahezu) dem gesamten Bundesgebiet, vor allem natürlich aus Regionen, in denen LERNEN FÖRDERN besonders aktiv ist. Eltern- und Lehrerstichprobe sind hinsichtlich der betreuten bzw. beschulten Kinder und Jugendlichen mit Entwicklungsverzögerungen und Lernbehinderung nur teildentisch.

Die vorliegende **Kurzfassung** bedient sich der Originaldaten und versucht, **zentrale Antworttendenzen** abzubilden, indem sie die berichteten Haupteffekte (Zunahme – Abnahme, Positiv – Negativ, Mehr/besser – Weniger/schlechter) in Form ihrer **Gegenrechnung** darstellt und dadurch prägnant hervortreten lässt.

1. Sicht der Eltern

40 Eltern berichten über ihre entwicklungsverzögerten oder lernbehinderten Kinder, die im Mittel etwa 11 Jahre (Spanne: ca. 2–19 Jahre) alt sind. Von zwei Dritteln dieser Kinder und Jugendlichen ist bekannt, dass sie je zur Hälfte Jungen und Mädchen sind. Gut drei Viertel haben Geschwister. Sie besuchen eine Kita, Grundschulen, inklusive arbeitende Regelschulen und Berufsschulen bzw. Berufsbildungswerke.

Tab. 1: Soziale Veränderungen (Gegenrechnung: Zunahme – Abnahme)

Fragen	Zunahme [%]	Abnahme [%]
Wie viele Routinen und Rituale kann Ihr Kind im Alltag im Moment erleben?		35,0
Wie viel Betreuung, Aufmerksamkeit, Anregungen, Anleitungen benötigt Ihr Kind zurzeit von Ihnen?	70,0	
Wie viel arbeitet Ihr Kind gerade im Haushalt mit?	50,0	
Wie viele soziale Kontakte hat Ihr Kind gerade online oder telefonisch außerhalb des Haushaltes?		65,0
Wie viel Zeit können Sie aktuell mit Ihrem Kind/Ihren Kindern verbringen?	52,5	
Wie ist – aus Ihrer Sicht – derzeit Ihre Eltern-Kind-Beziehung?	05,0	
Wie viel Zeit verbringen die Geschwister gerade miteinander?	52,5	
Wie ist – aus Ihrer Sicht – die Beziehung unter den Geschwistern?	00,0	00,0

Tabelle 1 lässt bei den Antworten der Eltern auf Fragen nach dem Alltag und den sozialen Kontakten ihrer Kinder zentrale Tendenzen erkennen: Moderate Strukturverluste (z.B. haltgebende Routinen, Rituale); deutlich erhöhter Betreuungsbedarf; deutlich weniger Außenkontakte, dafür mehr Binnenkontakte (Eltern, Geschwister, Mitarbeit im Haushalt) bei geringen Veränderungen der Eltern-Kind- und keinen Veränderungen der Geschwister-Kind-Beziehung.

Tab. 2: Emotionale Veränderungen (Gegenrechnung: Positiv – Negativ)

Fragen	Positiv [%]	Negativ [%]
Anspannung: Mein Kind ist: (etwas) entspannter – (etwas) gestress-ter		17,5
Stimmung: Mein Kind ist: (etwas) fröhlicher – (etwas) trauriger		35,0
Selbstsicherheit: Mein Kind ist: (etwas) selbstsicherer – (etwas) verunsicherter		12,5
Aktivität: Mein Kind ist: (etwas) aktiver – (etwas) passiver		07,5
Verhalten: Mein Kind ist (etwas) stiller – (etwas) aggressiver		20,0

Tabelle 2 lässt bei den Antworten der Eltern auf die Frage, wie sie die momentane emotionale Belastung Ihres Kindes einschätzen, zentrale Tendenzen erkennen: Durchgängige, aber moderate emotionale Mehrbelastung der Kinder bzw. Jugendlichen, die vor allem als (etwas) niedergestimmter und (etwas) aggressiver als üblich beurteilt werden.

Exkurs: Mädchen (im Mittel 12,2 Jahre) kommen – so der Originaltext (S. 19) – mit den veränderten Bedingungen tendenziell schlechter zurecht als Jungen (im Mittel 10,2 Jahre). Sie zeigen eine stärker verringerte Selbstsicherheit (typisch pubertär?), ihre Eltern-Kind-Beziehung hat deutlicher gelitten und sie kommen tendenziell schlechter allein mit ihren Schulaufgaben zurecht.

Tab. 3: Veränderungen beim Lernen zu Hause (Gegenrechnung: Mehr/besser – Weniger/schlechter)

Fragen	Mehr/besser [%]	Weniger/schlechter [%]
Versteht Ihr Kind die Aufgaben, die es von der Schule/den Lehrkräften erhalten hat?		37,5
Wie kommt Ihr Kind allein mit diesen Aufgaben zurecht?		47,5
Wie hat sich der Kontakt/das Verhältnis zum Lehrer/zur Lehrerin verändert?		10,0
Wie hat sich die Betreuung Ihres Kindes durch den Lehrer/die Lehrerin verändert?		37,5

Tabelle 3 lässt bei den Antworten der Eltern auf Fragen nach der Lernsituation zu Hause zentrale Tendenzen erkennen: Durchgängige moderate bis erhebliche Lehr-/Lernverluste bei geringer Kontaktabnahme zur bzw. Verhältnistrübung gegenüber der Lehrkraft.

2. Sicht der Lehrkräfte

50 Lehrkräfte berichten über ihre entwicklungsverzögerten oder lernbehinderten Schüler/innen, die im Mittel etwa 12 Jahre (Spanne: 5–21 Jahre) alt sind. Sie betreuen bzw. unterrichten an Vorschulen, Förderschulen, inklusiven Regelschulen und Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen im Übergangssystem. Im Mittel sind knapp 12 Jungen und/oder Mädchen in ihren Klassen bzw. Gruppen.

Tab. 4: Soziale Veränderungen (Gegenrechnung: Zunahme – Abnahme)

Fragen	Zunahme [%]	Abnahme [%]
Wie viel Routine können die Kinder im Moment im Alltag erleben?		96,0
Wie viel Betreuung, Aufmerksamkeit, Anregungen, Anleitungen benötigen Ihre Schülerinnen und Schüler im Vergleich zu „früher“?	54,0	
Wie selbstständig können die Schülerinnen und Schüler ihre Aufgaben erledigen?		72,0
Wie viele soziale Kontakte halten die Kinder gerade online oder telefonisch?		46,0

Wie viel Zeit haben Sie aktuell für Ihre Schülerinnen und Schüler im Vergleich zum „normalen Unterricht“?		38,0
Wie ist – aus Ihrer Sicht – derzeit Ihre Lehrer-Schüler-Beziehung?		60,0

Tabelle 4 lässt bei den Antworten der Lehrkräfte auf Fragen nach dem Alltag und den sozialen Kontakten ihrer Schüler/innen zentrale Tendenzen erkennen: Deutlicher Struktur- und Beziehungsverlust bei gleichzeitig höherem Betreuungsbedarf, der von den Lehrkräften nicht durchgehend erfüllbar ist.

Tab. 5: Veränderungen beim Lernen zu Hause (Gegenrechnung: Mehr/besser – Weniger/schlechter)

Fragen	Mehr/besser [%]	Weniger/schlechter [%]
Verstehen Ihre Schülerinnen und Schüler die Aufgaben, die sie von Ihnen erhalten?		50,0
Wie kommen Ihre Schülerinnen und Schüler allein mit diesen Aufgaben zurecht?		60,0
Wie hat sich der Kontakt/das Verhältnis zu Ihnen als Lehrer/ Lehrerin verändert?		06,0
Wie hat sich die Betreuung durch Sie verändert?		58,0

Tabelle 5 lässt bei den Antworten der Lehrkräfte auf Fragen nach der aktuellen Lernsituation ihrer Schüler/innen zu Hause zentrale Tendenzen erkennen: Erhebliche Lehr-/Lernverluste bei nur geringer Veränderung des Lehrer-Schüler Verhältnis'.

3. Sicht von Eltern und Lehrkräften im Vergleich

Tab. 6: Soziale Veränderungen (Gegenrechnung: Zunahme – Abnahme)

Fragen	Zunahme [%]		Abnahme [%]	
	Eltern	Lehrer	Eltern	Lehrer
Wie viele Routinen und Rituale kann Ihr Kind im Alltag im Moment erleben?			35,0	96,0
Wie viel Betreuung, Aufmerksamkeit, Anregungen, Anleitungen benötigt Ihr Kind zurzeit von Ihnen?	70,0	54,0		
Wie viele soziale Kontakte hat Ihr Kind gerade online oder telefonisch (außerhalb des Haushaltes)?			65,0	46,0
Wie viel Zeit können Sie aktuell mit Ihrem Kind/Ihren Kindern verbringen/haben Sie aktuell für Ihre Schülerinnen und Schüler im Vergleich zum „normalen Unterricht“?	52,5			38,0
Wie ist – aus Ihrer Sicht – derzeit Ihre Eltern-Kind-Beziehung/Lehrer-Schüler-Beziehung?	05,0			60,0

Tabelle 6 lässt bei den Antworten der Eltern und Lehrkräfte auf Fragen nach dem Alltag und den sozialen Kontakten ihrer Kinder bzw. Schüler/innen zentrale Tendenzen erkennen: Moderater bis überdeutlicher Strukturverlust (z.B. haltgebende Routinen, Rituale), divergierende Beziehungseinschätzung bei gleichzeitig hohem Betreuungsbedarf, der für Eltern besser erfüllbar ist bzw. sein muss als für Lehrkräfte.

Tab. 7: Veränderungen beim Lernen zu Hause (Gegenrechnung: Mehr/besser – Weniger/schlechter)

Fragen	Mehr/besser [%]		Weniger/schlechter [%]	
	Eltern	Lehrer	Eltern	Lehrer
Versteht Ihr Kind die Aufgaben, die es von der Schule/den Lehrkräften erhalten hat?			37,5	50,0
Wie kommt Ihr Kind allein mit diesen Aufgaben zurecht?			47,5	60,0

Wie hat sich der Kontakt/das Verhältnis zum Lehrer/zur Lehrerin verändert?			10,0	06,0
Wie hat sich die Betreuung Ihres Kindes durch den Lehrer/die Lehrerin verändert?			37,5	58,0

Tabelle 7 lässt bei den Antworten der Eltern und Lehrkräfte auf Fragen nach der Lernsituation zu Hause gemeinsame zentrale Tendenzen erkennen: Relativ gute Übereinstimmung der Urteile, Lehrkräfte bewerten die Lehr-/Lernverluste gravierender als Eltern bei nur geringer Veränderung des Lehrer-Schüler Verhältnis'.

4. Fazit

Die abrupten (vor)schulischen Corona-Beschränkungen bedeuten für entwicklungsverzögerte oder lernbehinderte Kinder und Jugendliche der zentralen Tendenz nach und wie zu erwarten vor allem deutliche Strukturverluste (z.B. hinsichtlich haltgebender Routinen und Rituale), deutlich erhöhte Betreuungsbedarfe, Beziehungsverluste im Außenkontakt, verhaltenswirksame emotionale Mehrbelastungen, aber nachweislich auch erhebliche Kompensationsanstrengungen von Familie und Schule, von denen anzunehmen ist, dass sie nicht überspannt werden dürfen und eine zeitliche Begrenzung brauchen.

Quelle

Ziegler, M. & Hannemann, R. (2020). LERNEN FÖRDERN-Umfrage – Leben und Lernen in Zeiten von Corona. *LERNEN FÖRDERN*, 40(2), S. 15–25.